

Alles öko?
Wie grün ist
Ihre Jacke?

ALPIN

Das BergMagazin

Bergsommer im

Karwendel

Ahornboden, Tölzer Land, Achensee



TEST

**Steigeisenechte
Bergschuhe**

+ Leichte Jacken

- Chamonix
- Dachstein
- Jungfrauregion
- Bernina



2 Exklusive Serien:
Berge + Routen im Luftbild
Touren „Schritt für Schritt“



**Alex
Honnold**

Ganz allein in hohen Wänden



Deutschland: € 6,90, Österreich: € 6,30, Schweiz: sfr 10,50, Italien: € 7,40, Benelux: € 6,50

Aus Liebe zur Natur



FOTO: BENEDEKT

Michaela Egarter, 39, aus Südtirol.

Michaela Egarter ist gelernte Krankenpflegerin – und vielleicht bald die erste Bergführerin aus und in Südtirol.

BERGSTEIGEN Als sie mit 18 mit dem Bergsteigen begann, war sie nicht schwindelfrei, konnte noch nicht einmal vom Balkon schauen. Aber der Berg ließ **Michaela Egarter** nicht mehr los, mit 29 fing sie an zu klettern und noch einmal zehn Jahre später ist sie Bergführeranwärterin. Und nicht irgendeine. Egarter wäre die erste aus Südtirol stammende Bergführerin in Südtirol, wenn ihr nach der erfolgreichen Ausbildung im Frühjahr auch die Abschlussprüfung gelingt. „Natürlich wurde mir viel auf

die Finger geschaut. Aber hast du dich erst einmal behauptet, wird dir als Frau sehr viel Respekt entgegengebracht“, sagt sie. In die Wiege gelegt wurde ihr das Bergsteigen nicht, wohl aber die Liebe zur Natur – und somit zu ihrem künftigen Job: „Draußen zu sein, das Zwitschern der Vögel zu hören, die frische Luft einzuatmen, die Sonne auf der Haut zu spüren, das bedeutet für mich, Energie zu tanken. Nur wenn wir uns bewegen, bewegen sich auch unsere Gedanken.“ Mehr zum Thema unter www.alpin.de

»Ich wünsche mir, dass in Zukunft mehr Frauen den Berg für sich entdecken, dass so manch eine bemerkt, dass weit mehr in ihr steckt, als sie bisher vermutet hat, und dass Frauen unabhängiger und selbstständiger werden.«

Michaela Egarter, bald erste Südtiroler Bergführerin



Hotel-Logo mit Isabelle Straton.

Verwöhnt

HOTEL Es war einmal ... Als Frau **Straton** das Vermögen der Familie erbte, zog sie nach Chamonix, kletterte auf viele Berge, auch auf unbestiegene Gipfel und heiratete schließlich einen einheimischen Bergführer. Noch heute erinnert die Pointe Isabelle an ihren Wagemut, in einer männlichen Welt den Pickel zum Rock zu tragen (und manchmal auch Hosen). Ihre Nachkommen eröffneten ein Hotel und nannten es ihr zu Ehren „Pointe Isabelle“. Vor Kurzem ist es

frisch herausgeputzt neu eröffnet worden als tolle Bleibe mitten in der Stadt und mit Blick auf den Montblanc. Unser Testbesuch blieb in bester Erinnerung: guter Drei-Sterne-Standard und (rar in Chamonix) eine fast schon sternewürdige Küche im Bistro zu normalen Preisen. Fragen Sie nach den Eckzimmern mit Balkon! Pointe Isabelle, 165 Avenue Michel Croz, F-74400 Chamonix-Mont-Blanc, Tel. +33 450 531287, www.pointeisabelle.com

rungen folgen. Auf der gegenüberliegenden Seite ist ein großes, weißes, auf den Felsen gemaltes Quadrat zu erkennen. Es markiert den Einstieg zum Balcon de la Mer de Glace. Über mehrere Leitern (Helm!) überwindet man die Steilstufe und steigt zur Höhenterrasse empor. Nach dem Steig führt der Weg flacher östlich in den Gletscherkessel von Charpoua. Aus dem Kar führen weitere Leitern hinaus und man bewegt sich hoch über dem Mer de Glace durch die Flanken der Aiguille du Moine. Am Ende nochmals etwas steiler auf die Tête de Couvercle (2735 m) und leicht bergab zur Hütte.

2. TAG

Bergtour, mittel » 4 Std.
 » 120 Hm » 890 Hm

Route: Von der Hütte zur Moräne absteigen, dann auf deren Rücken mit eindrucksvollem Blick auf Montblanc und Grandes Jorasses zur Steilwand von Les Egralets. Von hier über extrem steile Leitern auf die Randmoräne des Leschaux-Gletschers. Über den Moränenschutt auf der rechten Seite

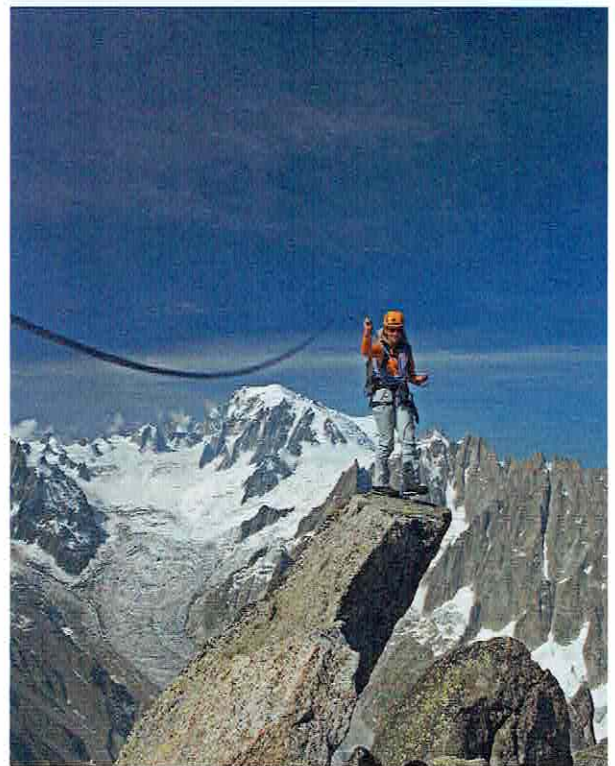
talauswärts, bis man auf Blankeis und Firn des Mer de Glace trifft. Tonnen, Stangen und viele Steinmänner weisen den Weg. Der folgende Eisbruch erfordert gute alpine Orientierung und Erfahrung. Je nach Verhältnissen sind Steigeisen notwendig. Am linken Ufer ist ein weißes Quadrat auf den Felsen gemalt, das den Einstieg in die bekannte Leiternfolge zurück zur Bergstation Montenvers weist.

2 **POINTE ISABELLE, 3761 m**
 Hochtour, schwer, Eis bis 35°, Fels bis IV
 » 7–8 Std. » 1080 Hm

Ausgangspunkt: Réf. du Couvercle, 2687 m.
Route: Von der Hütte östlich den Steig hinab auf den Talèfre-Gletscher. Im großen Bogen von links nach rechts über mäßig steile Eishänge hinauf zur Gletscher-rampe des Glacier des Courtes. Rechts über den Gletscher hinauf und bei 3350 m in ein kleines Halbrund am Fuß der Eisbrüche. In südlicher Richtung queren und zum Fuß eines Firngrats oberhalb des Felssporns, der die Wand rechts begrenzt. Dem Grat folgen,



Und nach der Tour: Entspannen auf der Couvercle-Hütte.



Am Gipfel der Aiguille du Moine, hinten der Montblanc.



ALPIN Tipp

Unbedingt einen Besuch im **Musée des Cristaux** in Chamonix einplanen. Die Mineralienausstellung ist atemberaubend und sehr schön präsentiert. Gezeigt werden nicht nur die schönsten Funde aus dem Montblanc-Gebiet, sondern auch Raritäten aus der ganzen Welt. Ergänzt wurde die Mineralienschau durch das sehr gelungene alpine Museum **Espace Tairraz**, in dem man viel anfassen und ausprobieren kann. Auch selbst gesteuerte Erkundungsflüge über die „Big Five“ der Alpengipfel kann man unternehmen. Eintritt: 5 Euro, Kinder gratis.



„Die Königin vom Montblanc“ nennt Stéphane Dan den pinkfarbenen Fluorit, den er gefunden hat: mit 3,7 kg und 19 cm Kantenlänge der größte seiner Art.

über einen kurzen Felsaufschwung weiter zum Fuß eines weiteren Firngrats. Über diesen hinauf und nach kurzer Querung weiter über eine Schulter in östliche Richtung bis zu den Gipfelfelsen oberhalb des Col du Triolet. Über den

Bergschrund und rechts über den Nordostgrat (Eis und Fels) bis zum Nordgipfel. Der Abstieg folgt dem Anstiegsweg. Einen interessanten Exkurs zur Namenspatronin der Pointe Isabelle lesen Sie auf Seite 16.



Weitere Bilder von Stéphane Strahlertouren finden Sie auf www.bit.ly/edelsteinsuche

3 LA NONNE, 3340 m ÜBERSCHREITUNG

Klettertour, schwer, bis V 3 6–7 Std.

3) 660 Hm (lange horizontale Kletterstrecke)

Ausgangspunkt: Refuge du Couvercle, 2687 m.

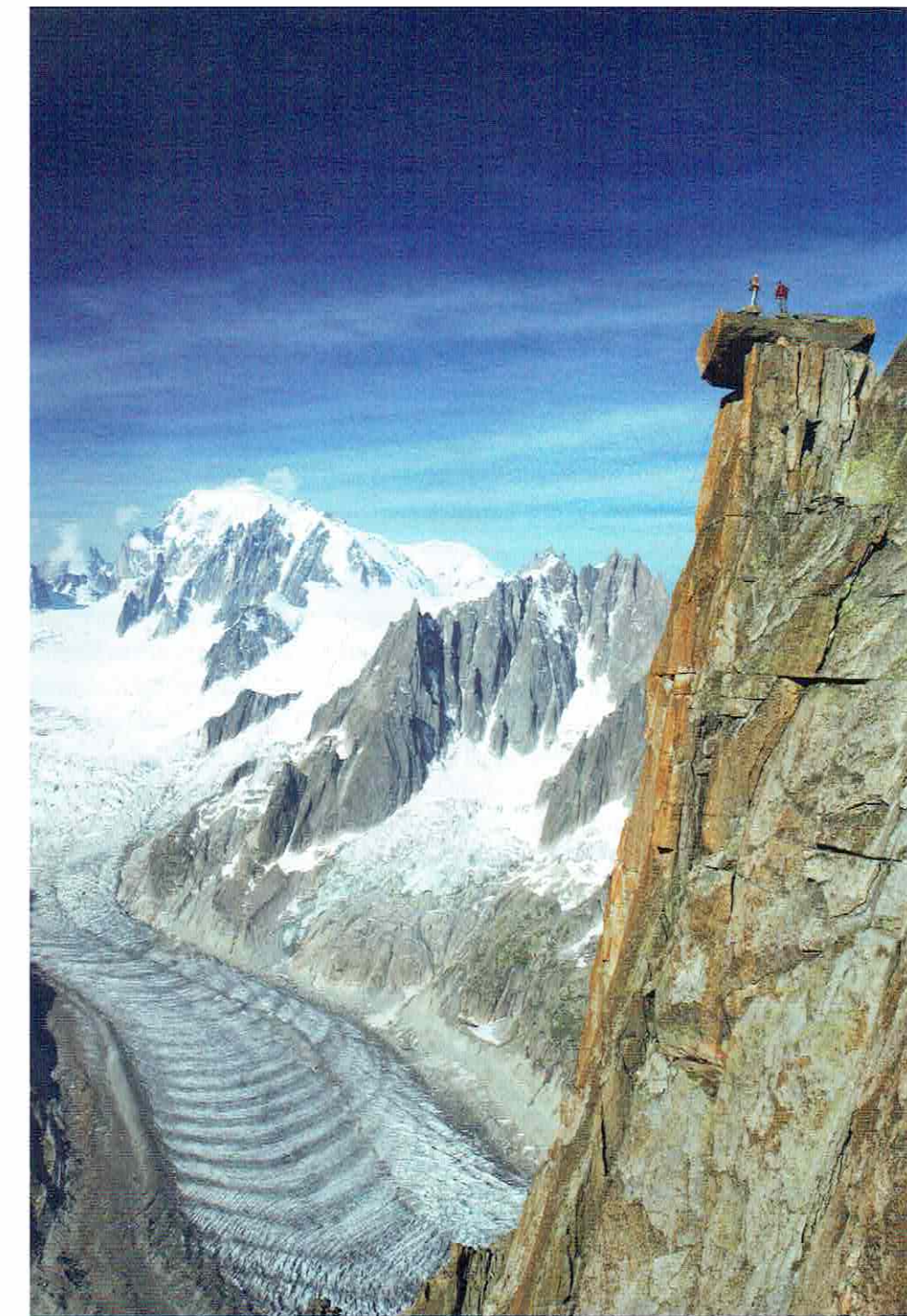
Route: Von der Hütte über den Steig nach Norden und auf dem Talèfre-Gletscher an der Ostwand der Moine vorbei. Rechts neben der Scharte zwischen Moine und Nonne über eine Schneenische im Fels hinauf zum Bergschrund. Einstieg über ein steiles Wandstück an der rechten Flanke eines Sporns. Durch eine Querung nach links und einen Riss erreicht man die Kante. 3–4 Seillängen über die Kante hinauf bis zu einer Scharte. Von hier mittig über einen Aufschwung, eine Rippe und eine Querung nach rechts auf die Mèrde-Glace-Seite. Der Grat wendet sich nach Nordwesten. Rechts der Kante hinauf bis zu einer Plattform. Von hier gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder die steile Kante hinauf (V, mit Abseilstellen) oder einfacher waagrecht nach rechts queren und über ein Riss-system auf eine lange Plattform unter den Gipfeltürmen. Unter dem Dach des dritten Turm hindurch und über ein langes Band ca. 100 m hinab. Hier beginnt eine 3- bis 4-Seillängen-Querung. Das Abstiegs-couloir erreicht man über Bänder (Steinmänner). Dem Couloir auf der rechten Seite bis zum Bergschrund folgen und über den Glacier de Talèfre zurück zur Hütte.

4 AIGUILLE DU MOINE, 3412 m Klettertour, schwer, bis VI 3 6–8 Std.

3) 730 Hm

Ausgangspunkt: Refuge du Couvercle, 2687 m.

Route: Von der Hütte in nordwestliche Richtung auf den Glacier du Moine. Diesen hinauf bis zum Wandfuß. Über das schräge, nach links ziehende Einstiegsband über eine kleine Wand und weiter auf einer Rampe. Durch einen Kamin auf eine Terrasse. Weiter nach links, dann bald schräg nach rechts ca. 150 m durch ein Couloir hinauf Am Fuß eines roten Turms auf einer weiteren Rampe nach links, Richtung Südgrat. Erst über eine Wand, dann durch einen Kamin rechts hinauf. Ausstieg über eine Schulter und von hier



FOTOS: COLONEL (3)

Seilschaft am Felsentisch auf dem Südgrat der Aiguille du Moine.

auf dem Südgrat weiter. Auf einem breiten Band erreicht man den 70-m-Risskamin. Diesen hinauf und über eine weitere Wand in eine Scharte, von hier etwas bergab auf einem Band zum Fuß einer Verschneidung, hier ca. 20 m links hinauf bis zu einer Terrasse. Ca. 30 m auf der Terrasse bis zu einer Unterbrechungsstelle, etwa 2 m

hinunter und Spreizschritt zu einer trichterförmigen Verschneidung. Hier hinauf und durch einen engen Kamin auf ein Band. Diesem nach links folgen, eine kleine Wand hinab. Dann folgt ein breiter Riss und ein weiterer waagrecht Riss, der auf eine Terrasse führt. Von hier weiter auf der Westseite nach links bis zu einer Nische. Über

eine Platte zum Grat, über eine weitere Platte, Kamin und Wand und die Gratschneide zum Gipfel. **Abstieg:** Die Südwand über eine Zickzack-Route absteigen (Steinmänner), erst ziemlich geradeaus haltend, dann eher links, später rechts zum Bergschrund.